

Laienspielgruppe Zollenreute sucht die verschwundene Schatulle

Von Claudia Buchmüller

ZOLLENREUTE - Die Laienspielgruppe Zollenreute kehrt nach zweijähriger Zwangspause zurück auf die Bühne. Mit der schwäbischen Komödie „D' verschwundene Schatulle“ von Hans-Joachim Caspart feiert die Theatergruppe eine zweifache Premiere. Einmal die des Theaterstücks, die traditionell nach der Gemeineweihnachtsfeier am Stefanstag stattfindet, und zum anderen die Rückkehr nach Zollenreute.

Ein kurzer Rückblick: 55 Jahre lang war der große Saal im Gasthof Hirsch in Zollenreute die Heimat der örtlichen Theatergruppe. Nachdem die Wirtsfamilie Müller diesen schweren Herzens im Sommer 2015 schloss, mussten die Laiendarsteller sich eine neue Spielstätte suchen. Diese fanden sie in der Spielerei der Schlossbrauerei Aulendorf bei Florian Angele. Durch die im Rahmen der Leaderförderung möglich gewordene Erweiterung des bisherigen Dorfgemeinschaftshauses um einen Dorfstadl können die Laiendarsteller ab dieser Saison „in die Heimat“ zurückkehren.

Die „Schwäbische Zeitung“ hat die Gruppe bei einer Probe in ihrem neuen Domizil besucht: Der langjährige Regisseur Peter Gaiser freut sich riesig auf die bevorstehende Saison. Die neuen Spielerinnen und Spieler Rainer Dopfer, Maresa Mutter und Petra Rolser seien ebenfalls mit



Noch wird fleißig geprobt bei der Laienspielgruppe Zollenreute (von links): Claus Hübner, Petra Rolser, Maresa Mutter, Rainer Dopfer, Doris Schenk, Tanja Welsler, Christian Lunnebach, Moni Seifert, Anita Knöpfler, Jürgen Sonntag und Regisseur Peter Gaiser.

FOTO: CLAUDIA BUCHMÜLLER

Herzblut dabei „da haben wir einen richtigen Glücksgriff getan“, lobt Gaiser und verrät, dass alle Mitwirkenden darauf brennen würden aufzutreten.

Doris Schenk, die seit 1986 auf der Bühne steht, bestätigt dies mit den Worten „endlich wieder spielen“. Eigentlich wäre das Geheimnis um die verschwundene Schatulle längst gelüftet, erfährt die SZ, hätte das Stück doch bereits letztes Jahr aufgeführt werden sollen, bevor die coronabedingte Absage erfolgen musste. „Deshalb kannte ein Teil der Akteure

den Text bereits“, blickt der Spielleiter zurück. Demzufolge hätte er noch keine Proben erlebt, die so entspannt abgelaufen sind, wie dieses Mal, erzählt er.

Dann wird es ernst: Tanja Welsler bekommt vom Regisseur die Aufgabe, für eine erkrankte Mitspielerin einzuspringen. Sie ist eine der beiden Souffleusen und wie ihre Kollegin Anita Knöpfler neu in der Truppe. Bei gedimmtem Licht schleicht eine verummte Gestalt auf der Bühne herum. Kurz darauf bricht Tohuwabohu aus. „Licht an“ ruft der

Regisseur und der Zuschauer blickt in das Büro der Schrotthandlung Maria und Ludwig Häfner, die gerade von einer Urlaubsreise zurückgekommen sind.

Als das Telefon klingelt und sich am anderen Ende ein im Urlaub kennengelerntes Ehepaar meldet, lässt sich erahnen, dass deren angekündigter Besuch Probleme mit sich bringen wird. Im Mittelpunkt der turbulenten Handlung steht dabei die verschwundene Schatulle der zwielichtigen Katharina, Chefin des Etablissements Chez-Nous.

An zwölf Spielterminen, von denen einige bereits ausverkauft sind, können die Besucher die rasante Jagd nach der Schatulle hautnah miterleben. Der Vorverkauf ist sehr gut angelaufen und das Publikum darf sich in der Pause zudem auf die bewährten Saitenwürstchen freuen. Der Dorfstadl befindet sich in der Imterstraße 46, Parkmöglichkeiten sind ausgeschildert (Richtung BayWa).

Infos zu den Spielterminen unter www.laienspielgruppe-zollenreute.de.

Vorverkauf/Platzreservierungen/Geschenkgutscheine gibt es Dienstag bis Freitag von 18 bis 20 Uhr bei Hildegard Pfeiffer Telefon 07525/8297. Eintrittspreis für Erwachsene 10 Euro, Kinder 5 Euro (bis sechs Jahre Eintritt frei).